

Beeindruckende Metropolen mit spannendem Fachprogramm

Mitgliederreise an die Ostküste der USA 2014/2015



Die Skyline von Manhattan gehört zum touristischen Pflichtprogramm ...

Am 3. Oktober startete die erste Gruppe von BDP-Mitgliedern gespannt und erwartungsvoll ihren Flug über den Atlantik für einen zehntägigen Besuch der Ostküste des Landes der Freiheit und der unbegrenzten Möglichkeiten.

Das Programm war vollgepackt mit touristischen Höhepunkten, geschichtsträchtigen Orten sowie Besuchen in bedeutenden politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Zentren des Landes. Die Reiseroute führte von Boston über New York und Philadelphia nach Washington. Neben den touristischen Highlights wurde von Michel Marek ein bei der Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen akkreditiertes Fachprogramm zusammengestellt. Geleitet wurde es von Gerti Schön, einer in New York tätigen Psychotherapeutin. Ziel war es, den Gedankenaustausch mit amerikanischen Kollegen zu pflegen.

Es begann mit einem Besuch im weltbekannten Albert-Ellis Institut in Manhattan, wo Referent Michael Hickey über die Behandlung von Angststörungen sprach. Albert Ellis (1913 – 2007) war in den USA ein Pionier der Verhaltenstherapie und entwickelte die sogenannte Rational Emotive Verhaltenstherapie (REBT). Eine seiner Thesen besagt, dass der

Mensch dazu neigt, sich über irrationale Dinge zu erregen, und von anderen Menschen Perfektion erwartet – Überzeugungen, die es durch REBT zu überwinden gilt.

Der zweite Teil fand im New Yorker Stadtteil Greenwich Village statt. Gerti Schön, eine in den USA ausgebildete deutsche Psychoanalytikerin, traf sich mit ihren deutschen Kollegen zum Erfahrungsaustausch in ihrer Praxis. Dabei wurde schnell klar, dass Psychotherapeuten auf beiden Seiten des Atlantiks mit den gleichen Fragen konfrontiert sind: welche Ausbildung einem am besten liegt, wie und ob man in privater Praxis mit Versicherungen zusammenarbeitet und inwiefern Psychologen mit Medizinern gleichgestellt werden.

Abschließend fand in Washington D.C. ein Meeting mit einer Gruppe von Vertretern der American Psychological Association (APA), der größten Berufsorganisation der USA, statt. Bei der Diskussion mit Blick auf das Capitol im Hauptquartier der APA mit Daniel J. Abrahamson, Lynn F. Bufka, Kim Mills, Sally Leverty und Gästen von der Psychologengruppe des Districts of Columbia standen neben Informationen zur APA und zu deren Tätigkeitsfeldern vor allem die Bemühungen der APA im Vordergrund, es den dortigen Psy-

chologen zu ermöglichen, auch Medikamente zu verschreiben. Bisher ist dies lediglich in den Bundesstaaten Louisiana, New Mexico und Illinois der Fall. Die APA informiert ihre 130 000 Mitglieder außerdem verstärkt darüber, welche Auswirkungen die unter dem »Affordable Care Act« (»Obamacare«) ausgeweitete Krankenversicherung für psychotherapeutische Leistungen und damit für die Tätigkeit der Psychologen hat.

Ein Hauptbestandteil der Arbeit der APA ist außerdem die Definition fester Standards für die Arbeit in Feldern, die sich neu und ständig weiterentwickeln. Dazu gehören zum Beispiel die Behandlung von Klienten mit multikulturellem Hintergrund, Autismus oder Alzheimer sowie die Neudefinition von Richtlinien zur Vorbeugung psychischer Erkrankungen, die Telepsychologie und die Archivierung von Patientenakten.

Am Ende erlebnisreicher Tage stand für alle Teilnehmer fest, dass mit der Reise neue Einblicke und Erfahrungen gewonnen wurden und die Reise sicher nachwirken wird. Für das Frühjahr 2015 sind zwei weitere Reisettermine fest geplant.

Gerti Schön, New York
Michael Marek, Berlin

www.bdp-wirtschaftsdienst.de



... aber wer hat ein Erinnerungsfoto mit Dr. Michael Hickey (ganz rechts) vom Albert-Ellis-Institut?
Fotos: BDP-Wirtschaftsdienst